



Schüler*innen mit Hörsehbehinderung

Rund 10% aller blista-Schülerinnen und Schüler haben neben der Einschränkung im Sehen auch eine Behinderung beim Hören. Diese Kinder und Jugendlichen mit einer Hörsehbehinderung müssen unter erschwerten Bedingungen arbeiten und lernen. Schule, Freizeit, Freunde, Wohnen: Die zusätzliche Energieleistung, die sie dabei in den vielfältigen Kommunikationssituationen aufbringen müssen, ist beträchtlich.

Ziel der blista ist es, Kinder und Jugendliche mit einer Hörsehbehinderung in ihrer Entwicklung zu unterstützen und optimal zu fördern.

Dazu wurde das bestehende spezifische Förderangebot deutlich erweitert und die Klassenräume der hörsehbehinderten Schülerinnen und Schüler mit moderner Technologie ausgestattet (Höranlagen und Mikrofone). Weiterhin ist die Verbesserung der Raumakustik in Lern- und Freizeitbereichen im Fokus.

Unsere Kompetenzerweiterung unterstützt die pädagogischen Kolleg*innen durch Sensibilisierung, Beratung und konkrete Handlungsanweisungen. Für die Bereiche des Lebens und Lernens mit einer Hörsehbehinderung finden Eltern und Schüler an der blista kompetente Ansprechpartner*innen. Ihr Erstkontakt ist Frau Barbara Krönert-Ritz von der blista-Beratungsstelle für Eltern, sie stellt bei Bedarf gern die Verbindung zu den jeweiligen Fachkräften her. Nicht zuletzt geht es an der blista weiterhin um die Vernetzung der Eltern hörsehbehinderter Kinder und die Kontakte zu einschlägigen Organisationen und Fachstellen.

Deutsche Blindenstudienanstalt e.V. (blista), blistaCampus, Am Schlag 2-12, 35037 Marburg, Tel.: 06421 606-339, Fax: -229, E-Mail: elternberatung@blista.de